



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Dankansprache**

**20.12.2011**

## **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.16.103

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6837)

AT-DAI 1.3.1.16.103  
Dona, 20.12.2011

Dankansprache..

Das erste was ich nach dieser armen  
auschüßlichen Mühsal und den lieben Worten  
zum Austrick bringen möchte, ist  
mein Dank an gott, gute und Vorsehens  
die mich begleitet hat bis heute. Und  
dieser unser liebe Don von Jakob  
reiset mit Arbeit, Fleiß und Freuden  
und Lohnt alles Vergangliche außer  
in die Herrlichkeit.

Und dann kritisierte mein Blick in die  
Runde und ich so erfüllt von ihm und  
vielfachen Dankbarkeit, das ich das  
nicht in langer Rede weiter führen kann:  
In diesem Don sind ich Freunde, Wohl-  
täter, Mitarbeiter, in allen Bereichen  
an Kirchlichem, Öffentlichen, schulischem,  
Kantonalen Leben, Solawestern und  
Arzt, Lehrer und Verantwortungsträger  
Mitglieder im Amt d. protestantischen  
Dienst, Helfer in meinem Amt, ob und  
wiewohl agieren hätte können. Ich danke  
den Sängern und Sängern mit ihren  
Zierenden, — es nimmt kein Ende.

Darf ich mit einem kleinen sym-  
bolischen Akt die Dankbarkeit schließen.  
Ich habe hier einen Bischofsstab. Er  
gehört mir persönlich. Ich habe ihn  
über Vermittlung meines großen  
Kunstexperten Univ. Prof. Dr. E. Sämann  
aus einem Nachlass günstiger erwor-  
ben, der aufgelöst wurde. Das  
besondere an diesem Bischofsstab  
ist, das diese Kränze sehr alt ist.  
Sie ist im 17. Jhd. datiert. Romanisch,  
geschrieben aus Watross elfenbein,  
das aus dem hohen Norden stammt.  
Es sind Tingestaltungen erigeshenkt,  
die auf der Mitte der Kränzen

in einem Drahtkopf auslaufen,  
in dem Mantel ein Pfahl steckt.  
Das Symbol des Sieges der Wahr-  
heit des Gotteswortes über die Lüge.  
Es ist unser Heil. Das Österreichische

Das Jahr habe ich mich in einem  
Trotz das auf dem Eingang zum  
Goldschneidwerk vorberichtet. Vor mir  
standen zwei kleine Ministranten,  
der eine hält die Mitra, der andere  
den Stab. Als mich der Sekretär  
die Mitra zum Eingang aufbot,  
sagte der andere kleine Ministrant  
"Brautbräutigam im Stecken?" "Joh  
kannst du sagen: Ja, ich brauche ihn:  
Heute kann ich antworten!" "Joh  
brauche den Stecken nicht mehr

Und so möchte ich ihm in großer  
Dankbarkeit meinen lieben  
Nachfolger Bischof Maupied über-  
geben. Er soll ihn noch lange  
brauchen den Stecken, und das  
bei uns hier, in Tirol. Es ist für  
mich ein bescheidenes Glück gewesen  
dass die Diözese in so guten Hän-  
den.

Lieber Bischof Maupied, habe den  
Kreuzstab als Hirtenstab <sup>erhalten</sup> ~~erhalten~~  
Diözese!